

viva

Ausgabe 1/2025

eniwa

**Rätseln &
gewinnen!**

Jetzt mitmachen
und attraktive
Preise gewinnen!
Seite 23

Strom tanken ohne Stecker

Eniwa erprobt eine innovative Technologie für
drahtloses Laden von Elektrofahrzeugen.

Seite 16



Kleine Kraftwerke

So ruhig der Anblick dieses sich kringelnden Farns auch scheint, in seinem Inneren tobt es. Dort läuft ein biochemischer Prozess ab, der das Leben auf der Erde überhaupt erst ermöglicht: die Photosynthese. Pflanzen nutzen Licht, Wasser und Kohlendioxid (CO_2), um etwas Neues zusammenzusetzen: Sauerstoff und Glukose. Ein Teil des Vorgangs findet in den Blättern statt. Der grüne Farbstoff Chlorophyll wandelt das Sonnenlicht in chemische Energie um. Mit der Abgabe von Sauerstoff nehmen die Pflanzen gleichzeitig Kohlendioxid auf. Aus dem CO_2 sowie Wasser und Salzen aus dem Boden bilden sie Glukose, die sie fürs Wachstum benötigen. Die Photosynthese erzeugt wiederum den für uns Menschen und andere Organismen überlebenswichtigen Sauerstoff. Gleichzeitig wird das für Mensch und Klima schädliche CO_2 verbraucht – ein perfektes Gleichgewicht.



Liebe Leserin, lieber Leser

Kalte Wintertage, wenig Sonne und Wind sowie die internationalen Konflikte haben zu einem Anstieg der Energiepreise für Strom und Gas geführt. Die Speicher unserer Wasserkraftwerke sind bereits zu einem guten Teil geleert und auch die europäischen Gas-Speicher sind auf deutlich tieferem Niveau als in den Vorjahren.

Die Ausbaumengen für die erneuerbare Stromproduktion gemäss Stromgesetz 2024 kamen vor allem bei Dach-Photovoltaik gut voran. Beim Alpinen Solarexpress und dem Windexpress geht es langsamer. Die Fristen müssen verlängert werden, da bis Ende 2025 erst wenige Anlagen einspeisen werden. Mit der Kraftwerkserneuerung wird Eniwa einen wichtigen Beitrag zu Erhalt und Ausbau der Laufwasserkraft leisten. Bis zur finalen Bewilligung verlangt das Aargauer Verwaltungsgericht weitere Varianten und Studien. Der Aargauer Regierungsrat wird eine vertieftere Interessensabwägung durchführen müssen: Erhalt der ISOS-geschützten Kraftwerksanlage oder Neubau mit deutlicher Produktionssteigerung, Hochwasserschutz und verbesserter Fischgängigkeit. Erfreulich ist der Zubau von 507 PV-Anlagen im Versorgungsgebiet von Eniwa, über 60 mehr als 2023. Ab 2026 legt das Bundesamt für Energie den Referenzwert für die Einspeisevergütung fest. Dieser wird sich neu am Marktpreis ausrichten und im Sommer tiefer sein als heute. Der Eigenverbrauch des PV-Stromes wird wichtiger und lässt sich mit intelligenten Strommanagement-Systemen und Speichern deutlich erhöhen.

Herzliche Grüsse

Hans-Kaspar Scherrer, CEO Eniwa AG

Aus dem Inhalt



Erneuerung Wasserkraftwerk

Bei der Erneuerung des 100-jährigen Kraftwerks Aarau werden Hochwasserschutz und Fischgängigkeit verbessert.



Zirkusreife Darbietung

Das Zirkusfestival cirqu'Aarau feiert im Sommer sein zehnjähriges Bestehen und verwandelt die Stadt in eine Bühne.



Mein Balkonkraftwerk

Steckerfertige Solaranlagen sind schnell installiert und einfach zu betreiben. Was Sie beachten sollten.

Titel

Unser Titelbild zeigt Philippe Stark, Claudio Richter und Samuel Pfaffen aus dem Bereich Unternehmensentwicklung von Eniwa.

Titelbild:
Alessandro Della Bella

Erstmals wird das Magazin VIVA kostenlos auch in den Gemeinden Gränichen, Schöftland, Suhr und Teufenthal verteilt.

Impressum

10. Jahrgang, April 2025, erscheint halbjährlich, Auflage 54 330 Ex.

Herausgeberin: Eniwa AG, Industriestrasse 25, 5033 Buchs AG, Telefon 062 835 00 10, info@eniwa.ch, www.eniwa.ch

Verantwortlich: Sophia Siegenthaler, Chefredaktion: Anke Roggenkamp in Zusammenarbeit mit Blueheart AG, Aarau

Fotos: Alessandro Della Bella, Beni Basler, Blueheart AG (S.21)

Druck: Kromer Print AG, Lenzburg

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der Eniwa AG übernommen werden.

gedruckt in der
schweiz

OAK Druck unterstützt Klimaprojekt
Nr.: OAK-ER-11826-03954
www.oak-schweiz.ch/nummer



Kleine Schwinger ganz gross



Bildcredit: Migros

Vorbildern zujubeln und selbst Schwingerin oder Schwinger sein?

Für alle Jungen und Mädchen ist das möglich beim nationalen Schwinger-Schnuppertag am Samstag, 6. September 2025, von 14 bis 16 Uhr auf dem Aussenschwingplatz in Oberentfelden (Wallenlandstrasse 17). Der Schwingklub Aarau und Umgebung lädt hierzu alle Kinder und Jugendlichen ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Vorher steigen die Jungschwinger und Aktiven beim Frühjahrschwinget in Suhr am Sonntag, 25. Mai 2025, in den Sägemehrling. Der erste Wettkampf beim Schulhausareal in Suhr beginnt um 8.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

www.schwingklub-aarau.ch



Jahr für Jahr wird es auf der Erde heisser. Der rasante Klimawandel verlangt von uns eine Anpassung an die neuen Bedingungen. Asphalt knacken, Bäume pflanzen, Wasser speichern: «Cool down Aargau» zeigt auf, wie wir Menschen unsere Umgebung kühlen können. Die Sonderausstellung im Naturama in Aarau geht bis zum 6. September 2026 und bietet ein umfassendes Begleitprogramm für Privatpersonen, Schulen, Gemeinden und andere Interessensgruppen.

Alle Infos auf www.naturama.ch/cool



Bildcredit: Shutterstock, sommart sombutwanikul

Das Beste aus der Solaranlage herausholen

Durch das intelligente Ansteuern verschiedener Stromverbraucher wird eine Optimierung des Eigenverbrauchs von Strom aus der eigenen Solaranlage realisiert. Mit einem Batteriespeicher kann dies noch gesteigert werden. Eine regelmässige Wartung und Reinigung der Solaranlage sichert zudem die volle Leistung und verlängert die Lebensdauer.

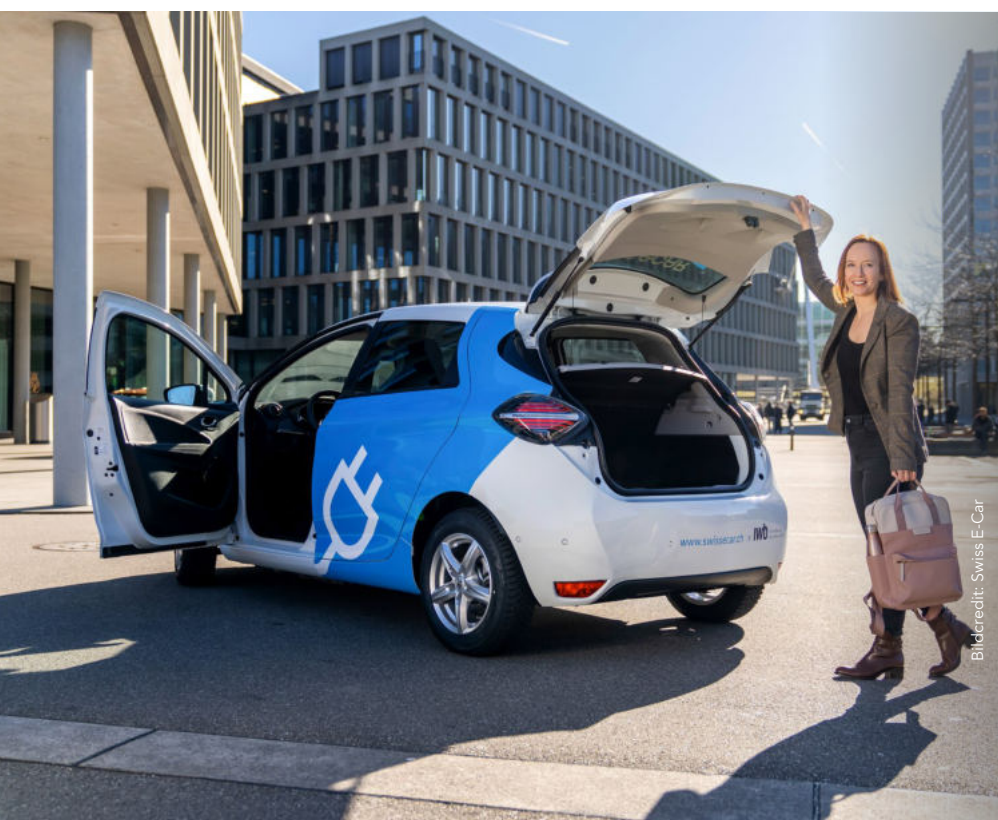
www.eniwa.ch/eigenverbrauchsoptimierung



Energieportal zeigt Potenzial für PV und mehr

Würde sich eine Solaranlage am Standort des Eigenheims in der Region Aarau lohnen? Sind hier Fernwärme und Glasfaser verfügbar oder geplant? Einen Überblick über das Potenzial an ihrem Standort erhalten Interessierte kostenlos im Energieportal von Eniwa. Wer im Internet eine Adresse eingibt, bekommt individuell die Möglichkeiten angezeigt.

www.eniwa.ch/energieportal



Bildcredit: Swiss E-Car

Teilen und fahren

Carsharing bietet alle Vorteile eines Autos, ohne selbst eines zu besitzen. Mit Swiss E-Car können Nutzerinnen und Nutzer aktuell 59 Fahrzeuge in fünf Kantonen nutzen. Und es werden ständig mehr. Interessierte registrieren sich und laden die App herunter, um das nächste Swiss-E-Car-Fahrzeug zu finden.

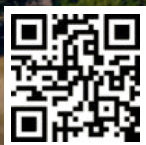
Swiss E-Car ist ein Gemeinschaftsunternehmen der AEW Energie AG aus Aarau und der Eniwa AG aus Buchs.

www.swissecar.ch

EINE NEUE ÄRA FÜR DAS **WASSER- KRAFTWERK AARAU**

Interview mit Hansjürg Tschannen

TEXT: SOPHIA SIEGENTHALER



Besuchen Sie das Kraftwerk

Sie möchten bei einem Besuch mehr über die Produktion von Ökostrom aus Schweizer Wasserkraft und den Zustand des Kraftwerks Aarau erfahren? Buchen Sie einen unserer kostenlosen Besuchstermine!
www.eniwa.ch/besucherfuehrungen

Hansjürg Tschannen leitet seit 2009 die Produktion Energie bei Eniwa und ist damit auch für das Wasserkraftwerk Aarau zuständig. Ursprünglich hätte der Neubau 2015 starten sollen. Einsprachen der Fischereiverbände und Anwohner führen zu jahrelangen Verzögerungen. Im Interview erklärt Tschannen, warum die Erneuerung dringend nötig ist.

Das Wasserkraftwerk Aarau ist über 100 Jahre alt. Welche Anzeichen machen deutlich, dass ein Ersatz dringend notwendig ist?

Das Kraftwerk, das ursprünglich 1894 erstmals in Betrieb genommen wurde, ist technisch überholt und in die Jahre gekommen. Die elf Turbinen, die zusammen eine Leistung von 16,9 MW haben, stammen teils aus dem Jahr 1921, die «jüngsten» von 1958. Die Bausubstanz weist ebenfalls deutliche Alterserscheinungen auf: Risse in den Wänden, undichte Fenster und Mauern mit Kalkspuren sind vor Ort sichtbar. Ausserdem entsprechen weder der Hochwasserschutz noch die Fischgängigkeit, die Lärmemissionen oder die Erdbebensicherheit den heutigen Standards.

Welche dieser Mängel sehen auch Besucherinnen und Besucher der Führungen?

Jährlich nehmen rund 1300 Menschen an unseren Führungen teil. Aus Sicherheitsgründen führen wir sie nicht mehr durch die ältesten Teile des Kraftwerks wie die Zentrale 2 aus dem Jahr 1912.

Stattdessen besichtigen wir die Zentrale 1 von 1958 und die Leitstelle mit Komponenten aus den 1960er-Jahren. Das historische Gebäude und das alte Kraftwerksmodell von 1958 beeindruckten die Teilnehmenden dennoch. Auch den Fussgänger-Steg unterhalb des Kraftwerks mussten wir aus Sicherheitsgründen Anfang dieses Jahres sperren.

Die alten Anlagen erfordern intensive Wartung. Wie sieht dieser Prozess konkret aus?

Unser Wartungsteam steht vor der Herausforderung, das Kraftwerk so kostengünstig und sicher wie möglich zu betreiben. Die Maschinen werden regelmässig überprüft, nachjustiert und repariert. Dabei wird nur das Nötigste erneuert, um die Anlagen trotz ihres hohen Alters funktionsfähig zu halten. Ersatzteile sind immer schwieriger erhältlich. Deshalb haben wir den Aus- und Einbau der zwölf Leitschaufeln der Maschine Nummer acht selbst ausgeführt. Die Reparatur der Dichtflächen und Beschichtung wurde durch ein lokales Unternehmen ausgeführt.

«Die elf Turbinen stammen teils aus dem Jahr 1921, die «jüngsten» von 1958.»

Hansjürg Tschannen

Das über 100-jährige Wasserkraftwerk an der Aare weist deutliche Alterserscheinungen auf. Hansjürg Tschannen (rechts) leitet seit 2009 die Produktion Energie bei Eniwa. Er erklärt, warum die Erneuerung des Kraftwerks dringend nötig ist.





Beste Jahresproduktion seit 20 Jahren:

115,3 GWh im Jahr 2024

dank hoher Wasserführung der Aare um 18,35 Prozent – das ist mehr als der Zehn-Jahres-Durchschnitt.

Geplante Steigerung:

Mit dem neuen Kraftwerk wären etwa

138,4 GWh

mit der Wasserführung des Jahres 2024 möglich.

Wie wird das neue Kraftwerk die Wartungskosten senken und wirtschaftliche Vorteile bringen?

Die Reduktion von elf auf drei Maschinen verringert den Wartungsaufwand erheblich. Zudem benötigen die neuen Anlagen weniger manuelle Überwachung und Inspektionen. Langfristig führt das zu geringeren Betriebskosten und einer wirtschaftlicheren Stromproduktion.

Welche weiteren Aufgaben übernehmen Eniwa Mitarbeitende rund um das Wasserkraftwerk?

Zusätzlich zum Kraftwerksbetrieb kümmern wir uns um die Landschaftspflege und Abfallbeseitigung entlang der Konzessionsstrecke zwischen der Schönenwerd/Niedergösgen-Aarebrücke und der Aarauer Kettenbrücke. Besonders an Wochenenden und Feiertagen reinigen wir häufig genutzte Naherholungsgebiete wie das Inseli und die alte Badi. Im Jahr 2024 leisteten unsere Mitarbeitenden beispielsweise 40 Einsätze ausserhalb der Bürozeiten und füllten dabei 197 Abfallcontainer mit einem Inhaltsvolumen von 600 Litern.

bisherigen elf. Sie sind schonender für die Fische beim Abstieg und sind in Kombination mit der geplanten Fischaufstiegsanlage ein grosser Gewinn für die Ökologie und die Fischgängigkeit.

Welche ökologischen Massnahmen fördern die Fischwanderung und die Biodiversität?

Zusätzlich zur verbesserten Fischaufstiegsanlage und dem optimierten Fischabstieg sind insgesamt 17 Massnahmen für die Natur und 13 speziell für die Fischfauna geplant. Diese sollen die Biodiversität sprich Artenvielfalt im Flussgebiet nachhaltig stärken.

Wie beeinflusst die erhöhte Stromproduktion die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerks?

Mit der geplanten Produktionssteigerung sinken die Gestehungskosten pro Kilowattstunde. Das ermöglicht uns, das Kraftwerk trotz Preisdruck im schweizerischen Strommarkt und der 20 von Eniwa versorgten Gemeinden in der Region wirtschaftlich zu betreiben.

«Die drei neuen Turbinen sind deutlich effizienter und ein grosser Gewinn für die Fischgängigkeit.»

Hansjürg Tschannen

Wie verbessert das neue Wasserkraftwerk die Energieversorgung in der Region?

Die Erneuerung steigert die Energieproduktion um über 20 Prozent, was die Versorgungssicherheit sowie die Stabilität der Bandenergie erheblich erhöht. Ausserdem werden die Energieverteilungsanlagen modernisiert, wodurch das Risiko von Ausfällen sinkt. Die Kombination aus höherer Produktion und mehr Zuverlässigkeit stärkt die lokale Energieversorgung nachhaltig.

Wie tragen die neuen Turbinen zur Effizienz und Nachhaltigkeit bei?

Die drei neuen, langsam laufenden horizontalen Rohrturbinen sind deutlich effizienter als die

Von welchen Highlights kann die Bevölkerung im Naherholungsgebiet Aare bereits jetzt profitieren?

Im Zusammenhang mit dem neuen Dotierkraftwerk – ein Bestandteil des bewilligten 2013er-Projekts – haben wir bereits einiges realisiert: Ein Beispiel ist die Verbreiterung der Wehrbrücke, die für Spazierende und Radfahrende mehr Platz bietet. Auch das neue Umgehungsgerinne im Schönenwerder Schachen ist ein wichtiger Beitrag zur Schaffung zusätzlicher Gewässer-Lebensräume und zur Attraktivität des Naherholungsraums.

Welche weiteren Ersatzmassnahmen sind noch geplant?

Mit dem Seitengewässer im Grien wird sozusagen ein neuer Mitteldamm entstehen. Es wird Flusstreppen für Schwimmende am Ufer geben, Toilettenanlagen beim Wehr und auf dem Inseli, einen Wasserspielplatz für Kinder, Aussichtsplattformen, eine neue Boottransportanlage und eine Unterwasserbrücke (Anmerkung der Redaktion: Mehr dazu in der diesjährigen September-Ausgabe von VIVA).



Die neue Fischaufstiegshilfe am Dotierkraftwerk erleichtert Fischen die natürliche Wanderung im Fluss.

Blick aufs Rechtliche

Kanton Aargau (18% der Konzession)

Mit dem Zwischenentscheid vom 8. Oktober 2024 verlangt das Aargauer Verwaltungsgericht, dass der Aargauer Regierungsrat eine erneute Interessensabwägung durchführen muss: Erhalt der ISOS-geschützten Kraftwerksanlage oder Abbruch und Neubau mit deutlicher Produktionssteigerung und weiteren Funktionen wie Hochwasserschutz und verbesserter Fischgängigkeit.

Aktuell stellt Eniwa die vom Aargauer Verwaltungsgericht nachgeforderten Dokumentationen zusammen. Diese betreffen Varianten, die Erweiterung des Umweltverträglichkeitsberichts mit dem bereits bewilligten Unterwerk Aarau und die Interessensabwägung betreffend das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS). Dies Interessensabwägung ISOS muss der Regierungsrat machen

Kanton Solothurn (82% der Konzession)

Das Bundesgericht weist mit Urteil vom 8. Januar 2025 das Verfahren zur Erneuerung des Wasserkraftwerks Aarau zur erneuten Beurteilung der Beschwerdelegitimation an das Verwaltungsgericht des Kantons Solothurn zurück. Dieses wird die Legitimation der Beschwerdeführenden erneut prüfen müssen.

Ist die Beschwerdelegitimation für eine oder mehrere der beschwerdeführenden Personen zu bejahen, wird das Verwaltungsgericht (vorbehaltlich des Vorliegens der übrigen Sachurteilsvoraussetzungen) materiell über die Beschwerde entscheiden müssen.

Das Bundesgericht bestätigt, dass die beiden Verfahren in den Kantonen Aargau und Solothurn bisher korrekt durchgeführt worden sind. Der Antrag auf Nichtigkeit des bereits vom Verwaltungsgericht bewilligten und teilweise ausgeführten Projekts 2013 wurde vom Verwaltungsgericht Aargau abgelehnt.

Hochwasserschutz: Sicherheit für Aarau und die Region



Eine der wichtigsten Neuerungen ist die Nutzung des Kanals zur gezielten Hochwasserableitung. Diese Anforderung wurde 2018 im Rahmen der neuen Konzession definiert und ist eine zentrale Massnahme, um die Hochwassergefahr im Aaraue Schachen künftig deutlich zu verringern. Mit diesen umfassenden Massnahmen trägt das neue Wasserkraftwerk massgeblich dazu bei, Aarau und die umliegenden Gebiete besser vor Hochwasser zu schützen – nachhaltig und zukunftssicher.



Aktuelle Informationen zum Erneuerungsprojekt Wasserkraftwerk Aarau gibt es im Internet:
www.wasserkraft-aarau.ch

10 Jahre cirqu'Aarau:

Ein Festival prägt eine Stadt

Im Juni feiert cirqu'Aarau sein zehnjähriges Bestehen. Das Festival hat sich seit der Gründung 2015 zum Hotspot für zeitgenössische Zirkuskunst in der Schweiz entwickelt. In Aarau entfaltet es dabei eine besondere Strahlkraft: Das Festival prägt die Stadt für zehn Tage und macht sie zu einem Ort der Begegnung, Inspiration und Kultur.

TEXT: RENÉ MOOR

cirqu'Aarau ist eine Erfolgsgeschichte: Was 2015 als Experiment begann, hat sich längst als feste Grösse im internationalen Festival-Kalender etabliert. Nicht unbedingt wegen seiner Grösse, sondern wegen seines künstlerischen Anspruchs. cirqu'Aarau präsentiert innovative und eigenständige Inszenierungen, die die Grenzen des Zirkus immer wieder neu ausloten. Auf dieser Basis zeigt cirqu' eine breite Palette von dem, was heute auf der Bühne, im Zelt, im Museum oder draussen möglich ist. Neben international renommierten Produktionen präsentiert das Festival darum bewusst auch kleinere, unkonventionelle Projekte. Und es hat auch den Mut, kontroverse Stücke ins Programm aufzunehmen.

Vom Experiment zur Erfolgsgeschichte

Seit 2015 hat cirqu' 78 Inszenierungen von 51 Gruppen aus 12 Ländern überall in der Stadt gezeigt und über 30 000 Menschen erreicht. Roman Müller, künstle-

rischer Leiter und Gründer von cirqu' erinnert sich an die Anfänge: «Beim ersten Festival 2015 war es noch ein Abtasten. Wir hatten keine Erfahrung und fragten uns, ob das überhaupt funktionieren würde.» Heute ist das Festival professionell organisiert, gewachsen und geniesst eine hohe Anerkennung in der internationalen Zirkusszene – und beim Publikum. Besonders stolz ist Müller darauf, dass das Kernteam seit der Gründung praktisch unverändert geblieben ist – ein Beweis für die Kontinuität und die Leidenschaft hinter dem Festival.

Geschichten, die berühren – Kunst, die herausfordert

Der zeitgenössische Zirkus steht für physische Geschichten, die das Leben widerspiegeln und emotional berühren. Zugleich fordert er das Publikum heraus, neue Perspektiven einzunehmen. Tanz, Theater, Musik und Akrobatik verschmelzen zu einer Kunstform, die Tradition und Moderne verbindet. Und das

wird geschätzt: Die Unterstützung durch Stadt, Kanton und private Stiftungen zeigt, welchen Stellenwert cirqu' mittlerweile hat.

Aarau als Bühne

Die besondere Atmosphäre von Aarau verleiht dem Festival seinen einzigartigen Charakter. Die Alte Reithalle als Festivalzentrum und die verschiedenen Spielstätten in der Stadt schaffen einen intimen Rahmen, in dem Kunst hautnah erlebbar wird. Für cirqu'-Geschäftsführerin Madlaina Bundi liegt genau hier der Reiz: «In einer Kleinstadt wie Aarau ist die Sichtbarkeit viel grösser als in einer Grossstadt. Das Festival verwandelt jeden Ort und damit die ganze Stadt zehn Tage lang in eine Bühne mit magischer Anziehungskraft.»

Der direkte Austausch zwischen Künstlern und Publikum sowie die spürbare Präsenz in Aarau machen cirqu' zu einem kulturellen Highlight – nicht nur



Vergünstigte Tickets

Das cirqu'-Programm 2025 finden Sie auf der Website cirquaarau.ch. Als VIVA-Leserin und -Leser profitieren Sie bis am 30. April von 15% Rabatt auf alle Tickets.

Hier geht's direkt zur Ticket-Seite:



für Zirkusliebhaber, sondern auch für Leute, die sich auf Neues einlassen wollen. Denn im cirqu'-Programm ist für alle etwas dabei.

Vorfreude auf die Jubiläumsausgabe

Vom 12. bis 22. Juni 2025 wird Aarau wieder zum Schauplatz für zeitgenössische Zirkuskunst – innovativ, berührend, mutig und manchmal provokant. Die Jubiläumsausgabe von cirqu' verspricht ein Wiedersehen mit etlichen Kompanien aus früheren Jahren. Diese Rückkehr spiegelt nicht nur die enge Verbindung zwischen Festival und Künstlern wider, sondern auch die Treue des Publikums. Das zehnjährige Bestehen ist für das Festival ein Grund, auf das Erreichte stolz zu sein – aber auch Ansporn, noch besser und nachhaltiger zu werden. Etwa durch mehr Aufführungen pro Kompanie, damit noch mehr Zuschauer in den Genuss der einmaligen cirqu'-Magie kommen.

www.cirquaarau.ch



Was ist zu beachten?

- Jede Energieerzeugungsanlage (EEA) im Eniwa Versorgungsgebiet muss Eniwa gemeldet werden. Hierzu ist ein Anschlussgesuch auszufüllen und einzureichen. Eniwa ersetzt allenfalls Ihren Stromzähler durch einen Smart Meter. Weitere Informationen sowie das Formular finden Sie unter www.eniwa.ch/solaranlagen.
- Die Leistung der Anlage darf 600 Watt pro Zählerkreis nicht übersteigen. Für Mehrfamilienhäuser heisst das: 600 Watt pro Wohnung.
- Für die Anlage ist eine Konformitätserklärung erforderlich: Alle Komponenten müssen die Normen der Verordnung über elektrische Niederspannungserzeugnisse (NEV) erfüllen.
- Die Anlage ist mobil und kann ohne grossen Aufwand umgestellt oder abgebaut werden. Achten Sie aus Sicherheitsgründen dennoch auf eine stabile Befestigung.
- Um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, einen seriösen Anbieter zu wählen, der mit den Schweizer Vorschriften vertraut ist.

Strom vom Balkon

Balkon-Solaranlagen erzeugen klimafreundlichen Strom aus Sonnenlicht und werden immer beliebter. Wie sie funktionieren und was bei der Installation wichtig ist.

Man nennt sie auch Stecker-Solaranlage, Balkonkraftwerk, Mini-Photovoltaikanlage oder Plug&Play-Solaranlage. Die Geräte sind vor allem bei Mieterinnen und Mietern beliebt, für die grosse PV-Anlagen auf dem Hausdach keine Option sind. Steht ein Umzug an, können sie die Anlage eigenständig ab- und wieder aufbauen.

Wie funktioniert es?

Fällt Sonnenlicht auf die Solarmodule, wird elektrische Energie erzeugt. Der Solarstrom fliesst in die heimische Steckdose und kann für Haushaltsgeräte genutzt werden, die an anderen Steckdosen in der Wohnung angeschlossen sind. Der eigene Stromzähler zählt dann langsamer, da weniger Strom aus dem öffentlichen Netz bezogen wird. Reicht der Strom vom Balkon nicht für den Betrieb von Waschmaschine und Co., fliesst Strom aus dem Netz dazu.

Lohnt sich der Betrieb?

Ja. Zwei Module mit Wechselrichter und Kabel kosten im Schnitt zwischen 500 und 900 Franken. Förderung vom Bund gibt es keine. Je nach Aufstellungsort, Neigungswinkel, Verschattung und Wetter kann eine Anlage mit 600 Watt Leistung bis zu 700 Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr liefern – realistisch rechnen Sie mit 300 bis 500 kWh. Die Bewohnerinnen und Bewohner einer Mietwohnung verbrauchen in der Schweiz durchschnittlich 2000 bis 2200 kWh Strom – 400 kWh wären davon rund 20 Prozent. Der erzeugte Strom ist aber nicht dasselbe wie der Eigenverbrauch, denn nicht zu jeder Tageszeit wird der produzierte Strom auch selbst verbraucht und bei einem Überschuss ins Netz eingespeist. Wie viel Geld mit einer solchen Anlage ge-

spart werden kann, hängt unter anderem vom Eigenverbrauch ab. Angenommen eine Anlage produziert 400 kWh und der ganze Strom wird vor Ort verbraucht, macht das bei einem Strompreis von 30 Rappen pro kWh 120 Franken Ersparnis im Jahr aus. Ein Balkonkraftwerk lohnt sich für Mieterinnen und Mieter, die kein eigenes Dach haben. Hauseigentümerinnen und -eigentümer ziehen besser eine vollwertige, fest installierte PV-Anlage in Betracht.

Brauche ich eine Bewilligung?

Melden Sie Ihr Balkon-Kraftwerk bei Eniwa an (siehe Kasten). Klären Sie in jedem Fall vorher mit der Vermieterin oder dem Vermieter, ob Sie die Anlage installieren dürfen. Als Gebäudeeigentümerin oder -eigentümer entscheidet sie oder er über die elektrischen Anlagen und die Stromversorgung. Zudem gehören die Aussenseite des Balkons und die Fassade nicht zur Mietwohnung – ein weiterer Grund, warum Sie die Erlaubnis der Vermieterin oder des Vermieters brauchen. Im Stockwerkeigentum benötigen Sie die Zustimmung der anderen Stockwerkeigentümerinnen und -eigentümer. Eine Baubewilligung ist innerhalb der Bauzone selten erforderlich – wenn, dann bei geschützten Objekten oder Gebieten. Um auf Nummer sicher zu gehen, erkundigen Sie sich am besten bei Ihrer Gemeinde.

Ist ein Zählertausch nötig?

Wer ein Balkonkraftwerk nutzen will, benötigt dafür einen digitalen Stromzähler mit Rücklaufsperrung. Diese verhindert, dass der Zähler rückwärts dreht, wenn Sie Strom ins Netz einspeisen. Wenn das geregelt ist, heisst es: plug and play.

Heute forschen für die Lösung von übermorgen

Der Umbau unserer Energiesysteme beschäftigt Forschung und Industrie gleichermassen. Matthias Sulzer ist Forscher an der Empa, Dozent und Start-up-Förderer. Er erklärt, wie wir die Transformation schaffen können und warum ein Umdenken in der Planung von Gebäude- und Energiesystemen erforderlich ist.

TEXT: CARINA BÄCHLER

Worum geht es im Departement Ingenieurwissenschaften und beim Forschungsschwerpunkt «Gebaute Umwelt» an der Empa, dem interdisziplinären Forschungsinstitut des ETH-Bereichs für Materialwissenschaften und Technologie?

Raum zum Wohnen und Arbeiten, Verkehrsnetze für Personen und Güter sowie eine zuverlässige Versorgung mit Energie, Wasser und Informationen – das ist unsere gebaute Umwelt. Wir befassen uns mit neuen Materialien, Komponenten und Systemen, um diese Umwelt qualitativ hochstehend und nachhaltig zu gestalten.

Ihnen ist der Dialog zwischen Forschung und Industrie sehr wichtig. Wie profitiert die Wissenschaft von diesem Dialog?

Es ist ein Austausch, bei dem Erkenntnisse und Resultate immer in beide Richtungen fliessen. Wenn die Spitzenforschung eine Wirkung auf die Gesellschaft und die Wohlfahrt erzielen will, ist die Zusammenarbeit mit der Industrie entscheidend. Dank dieses Dialogs können wir schnell praktische Bedürfnisse adressieren. Umgekehrt gelangen aber auch neue Aufgabenstellungen zurück an die Forschung. Aber auch Erkenntnisse aus der Industrie finden den Weg zurück in die Wissenschaft, zum Beispiel sind Unternehmen im digitalen Bereich teilweise weiter als die Forschung.

Sie befassen sich mit der Transformation von Energiesystemen, Dekarbonisierung, urbanen Energiesystemen. Wie entscheidend sind diese Themen für eine erfolgreiche Energiezukunft?

Sie sind nicht nur entscheidend für unsere Energiezukunft, sondern für die Zukunft unserer Städte und unserer Gesellschaft. Urbane Energiesysteme sind ein Zusammenspiel von Sektoren, Energiegewinnung und -nutzung. Sie erfordern Flexibilität und Technologieoffenheit. Nur wenn uns der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern wie Öl, Gas und Kohle gelingt, können wir eine klimaverträgliche

Wirtschaft aufbauen. Wir brauchen die erneuerbaren Energien auch, um CO₂ aus der Atmosphäre zu filtern, zu speichern oder als Rohstoff wiederzuverwenden. Dazu müssen wir heute forschen, damit wir übermorgen Lösungen parat haben.

Welchen Beitrag können die Digitalisierung und Automatisierung von Energiesystemen zum Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas leisten?

Die Integration von erneuerbaren Energien wie PV und Wind setzt flexible Systeme voraus, die in der Lage sind, Schwankungen in der Energieerzeugung und -nachfrage auszugleichen. Automatisierte Systeme, die mit Datenanalyse und künstlicher Intelligenz arbeiten, können helfen, diese Herausforderungen zu bewältigen und somit den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu beschleunigen.

Wie kann die stärkere Interaktion zwischen Gebäuden, Mobilität und Industrie umgesetzt werden?

Dies verlangt die Entwicklung von urbanen Energiekonzepten, die verschiedene Sektoren berücksichtigen. Beispielsweise können Gebäude erneuerbare Energie gewinnen, die nicht nur den eigenen Verbrauch deckt, sondern auch überschüssige Energie in das lokale Netz einspeisen oder der Nachbarin und dem Nachbarn liefern. Gleichzeitig sollte die Infrastruktur für E-Mobilität weiter ausgebaut werden, sodass Elektrofahrzeuge als mobile Energiespeicher fungieren können, die

Zur Person

Professor Matthias Sulzer (55) leitet seit Anfang 2025 das Departement Ingenieurwissenschaften der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa). Gleichzeitig hat er die Co-Leitung des Empa-Forschungsschwerpunkts «Gebaute Umwelt» übernommen. Der Energie- und Gebäudetechnikexperte lehrte an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich und ist Gastdozent am Berkeley Lab in Kalifornien.



zum Beispiel während ungenutzter Zeiten Energie zurück ins Netz speisen. Der Dialog zwischen den verschiedenen Stakeholdern – von Stadtplanerinnen und Stadtplanern, Architektinnen und Architekten bis zu Unternehmen und Energieversorgerinnen und -versorgern – ist zentral, um Synergien zu nutzen und ein wirkungsvolles Gesamtkonzept zu entwickeln.

Schlagen wir den Bogen zurück zur gebauten Umwelt: Wie sieht diese 2050 aus?

Es wird nie einen perfekten Endzustand geben. Städte, Gebäude, Infrastrukturen, Strassen, Energiesysteme – das alles ist wie ein Organismus, der sich dauernd verändert. Deshalb ist es wichtig, dass unsere gebaute Umwelt in der Zukunft viel besser adaptierfähig ist. Und eben weil sie sich immer wieder erneuern und anpassen muss, müssen wir uns zu einem zirkulären und ressourcenschonenden Bauen und Wirtschaften hinbewegen.

«Die Transformation der Energiesysteme ist nicht nur entscheidend für unsere Energiezukunft, sondern für die Zukunft unserer Städte und unserer Gesellschaft.»

Professor Matthias Sulzer



Pioniergeist trifft auf Versorgungssicherheit

Eniwa und weitere innovative Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bund erproben im Projekt «INLADE» die technische Machbarkeit des induktiven Ladens von Elektrofahrzeugen unter Alltagsbedingungen. Das Pilotprojekt wird finanziell vom Bundesamt für Energie (BFE), dem Kanton Zürich und dem Kanton Aargau unterstützt und wissentlich durch die Empa und die ZHAW begleitet.

TEXT: ANKE ROGGENKAMP

«Das drahtlose Laden funktioniert bei einem Elektrofahrzeug ähnlich wie bei Mobiltelefonen oder elektronischen Zahnbürsten», erklärt Samuel Pfaffen, Leiter Unternehmensentwicklung und Mitglied der Geschäftsleitung bei Eniwa. Das mit der Ladetechnologie von WiTricity ausgestattete Fahrzeug parkiert über einer Ladeplatte, die die Energie drahtlos in die Batterie des Fahrzeugs überträgt.

Wichtiger Entwicklungsschritt

Für die Regelung des Stromnetzes können Batterien von Elektroautos zukünftig beim so genannten bidirektionalen Laden eine grosse Rolle spielen. Dabei wird die Batterie als Speicher genutzt, der die Energie teilweise wieder zurück ins Netz abgibt, wenn sie nicht fürs Fahren benötigt wird.

«Bei praktisch vollen Batterien werden Fahrzeuge in der Regel nicht an die Ladestation angeschlossen, dabei wären sie in diesem Zustand dafür geeignet, einen Teil ihrer Energie für das Stromnetz zur Verfügung zu stellen», erklärt Claudio Richter, der Leiter des Projekts. Mit drahtlosen Ladestati-

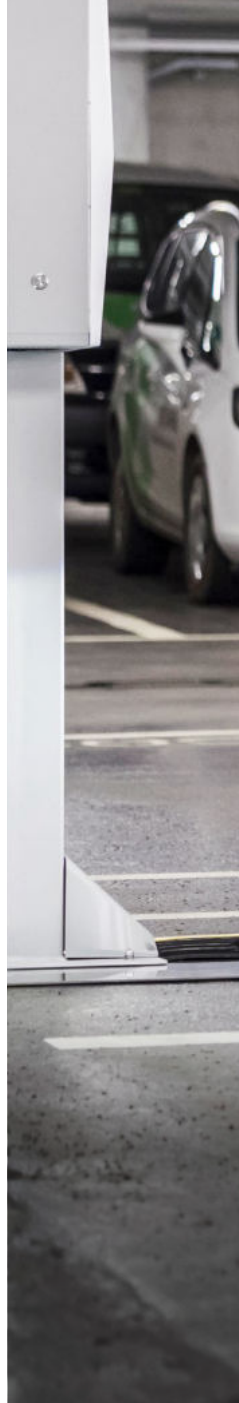
onen entfällt das Anschliessen der Fahrzeuge an die Ladestation und vereinfacht den Zugang zu den Fahrzeugbatterien.

Erste Ladestationen bei Swiss E-Car

Durch das drahtlose Laden erhoffen sich die Projektbeteiligten eine Komfort- sowie eine Akzeptanzsteigerung für Elektromobilität in der Gesellschaft. Um dies belegen zu können und um Erfahrungen der Nutzerinnen und Nutzer zu sammeln, sollen mindestens drei Stationen für den Einsatz im E-Carsharing folgen. Nutzende der Ladestation werden nach jedem Erlebnis gebeten, ihre Erfahrungen mit uns im Rahmen einer kurzen Umfrage zu teilen. Die Ergebnisse der Studie werden durch die ZHAW ausgewertet.



Weitere Informationen rund um das Projekt INLADE (induktives Laden von Elektrofahrzeugen) gibt es auf der Webseite: **wireless-charging.ch**

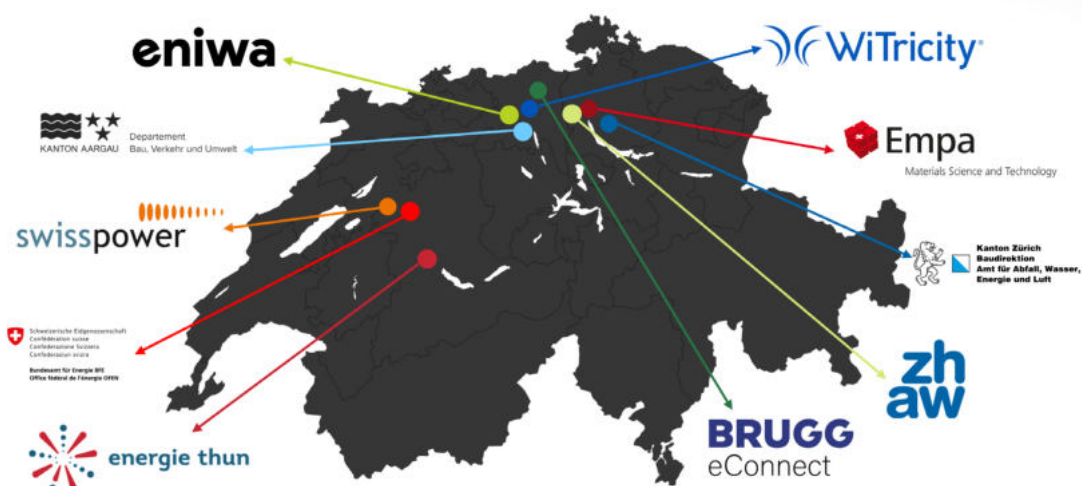




«Das drahtlose Laden funktioniert bei einem Elektrofahrzeug ähnlich wie bei Mobiltelefonen oder elektronischen Zahnbürsten.»

Samuel Pfaffen

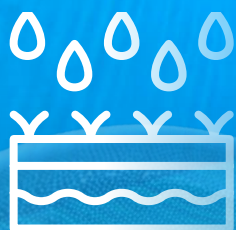
Experten in Sachen induktives
Laden: Philippe Stark und
Claudio Richter v.l.)



Eniwa und weitere innovative Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bund erproben im Projekt «INLADE» die technische Machbarkeit des induktiven Ladens von Elektrofahrzeugen unter Alltagsbedingungen.

Wasser

Die Eniwa Trinkwasser AG versorgt täglich bis zu 35 000 Menschen in Aarau und Umgebung mit einwandfreiem Trinkwasser. Als Lebensmittel Nummer eins unterliegt Trinkwasser strengen Kontrollen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Verbraucherschutz des Kantons Aargau werden regelmässig Proben entnommen. 2023 wurden 132 Proben gezogen und dabei bis zu 79 verschiedene Parameter untersucht.



100% Grundwasser:

Im Versorgungsgebiet von Eniwa fliesst reines Grundwasser aus dem Wasserhahn. Es stammt aus dem Aare- und dem Suhre-Grundwasserstrom und ist so sauber, dass es unbehandelt genossen werden kann.

Das Trinkwasser in der Schweiz wird zu 40 Prozent aus Quellwasser, zu weiteren 40 Prozent aus Grundwasser und zu 20 Prozent aus Oberflächengewässern (meistens aus Seen) entnommen. Insbesondere Seewasser muss aufbereitet werden, um Trinkwasserqualität zu erreichen.



Lange Leitung

Würde man die Anschlussleitungen aller 3806 Hausanschlüsse in Aarau in gerader Linie zusammenbauen, würde die Leitung bis nach Burgdorf im Kanton Bern reichen. Das sind stolze 66 Kilometer. Rechnet man Transport-, Verteil- und Hauptleitungen hinzu (114 km), reicht das Leitungsnetz sogar bis nach Lausanne.



Wasser- verbrauch

Der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser ist in den letzten Jahrzehnten stark rückläufig: Betrug er 1990 durchschnittlich noch 472 Liter pro Person, ist der Pro-Kopf-Verbrauch in Aarau 2023 auf 241 Liter pro Tag gesunken.



164 Jahre Wasser- versorgung Aarau

Der künstlich angelegte Aarauer Stadtbach wird um 1248 erstmals urkundlich erwähnt. Er hatte seinen Ursprung in den «Brüelmatten» zwischen Suhr und Unterentfelden und versorgte die Stadt bis Mitte des 19. Jahrhunderts mit Trinkwasser. 1854 kam das Aarauer Wasser dann allerdings in Verruf: Eine durch verunreinigtes Wasser ausgelöste Choleraepidemie forderte 81 Todesopfer. 1857 verfügte deshalb die Aargauer Regierung, den 732 Meter langen Gönhardstollen zu bauen. Mit der Fertigstellung des Stollens feierte man am 24. August 1860 das Brunnen- und Jugendfest und die Einweihung der neuen Wasserversorgung. Aarau hat damit die älteste Grundwasserfassung der Schweiz.



Preiswert

In der Schweiz kostet ein Liter Mineralwasser zwischen 25 Rappen und 9 Franken. Im Vergleich dazu ist Trinkwasser von Eniwa äusserst preiswert: Ein Kubikmeter (1000 Liter) kostete im Jahr 2024 lediglich 1.49 Franken (exklusive Grundgebühr für Wasserzähler und Abwassergebühren). Das bedeutet, Trinkwasser ist 167-mal preiswerter als das günstigste Mineralwasser, das im Laden verfügbar ist.



Madame Frigo gegen FOOD WASTE

Vor den Ferien den Lieblingsjoghurt nicht mehr gelöffelt? Oder mit Freunden verabredet und keine Gelegenheit, den Käse zu essen? Zu viel gekaufte Lebensmittel landen oft im Müll. Madame Frigo sagt dem Food Waste den Kampf an – mit öffentlichen Kühlschränken. Zwei davon stehen in Aarau.

TEXT: RENÉ MOOR

In der Schweiz landet rund ein Drittel aller Lebensmittel im Müll. Rund 28 Prozent der Verschwendung findet in den privaten Haushalten statt. Zu viel eingekaufte Produkte, den abgelaufenen Joghurt oder die Reste vom Abendessen zu entsorgen verschwendet Ressourcen und belastet die Umwelt. Die gute Nachricht ist dabei: Schon kleine Verhaltensänderungen bewirken etwas. Die öffentlichen Kühlschränke von Madame Frigo machen es einfach, übrig gebliebene Lebensmittel im Alltag zu retten.

So funktioniert's

Das Prinzip der öffentlichen Kühlschränke ist simpel: Bring vorbei, was du nicht mehr brauchst – schau hinein,

wenn dir noch was fehlt. Die knallgelben Kühlschränke sind rund um die Uhr zugänglich und kostenlos nutzbar. Über 150 Standorte gibt es inzwischen schweizweit, die pro Jahr rund 250 Tonnen Lebensmittel auf den Teller statt in die Tonne bringen. Über 600 Freiwillige kümmern sich regelmässig um die Kontrolle der Frigos und holen unverkauftes Brot oder Gemüse bei lokalen Läden und Bäckereien, um es weiterzugeben. «Allgemein verzeichnen wir im Kanton Aargau gerade eine grosse Nachfrage, allein 2023 und 2024 konnten wir zehn Kühlschrankstandorte im Aargau eröffnen», freut sich Tina Köhler, verantwortlich für Fundraising und Partnerschaften bei Madame Frigo.

Zwei Standorte in Aarau

In Aarau gibt es derzeit zwei Frigo-Standorte. Gemäss den Freiwilligenteams laufen beide gut und werden regelmässig genutzt. Die am häufigsten getauschten Produkte sind Backwaren, Obst und Gemüse. Für jeden Standort gibt es eine ehrenamtlich tätige Betreuungsperson, die mit dem Verein Madame Frigo eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen hat. Am Standort Markthalle ist das Kathrin Widmer. Sie engagiert sich sehr, Kooperationen mit Lebensmittelläden vor Ort aufzubauen. Das Reformhaus neben der Markthalle bringt immer wieder Produkte in den Frigo. Sei es unverkauftes Obst und Gemüse oder geschlossene Produkte, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben, aber noch gut geniessbar sind. Den Standort am Gemeindezentrum (GZ) Telli, der seit Mai 2024 existiert, betreut der GZ-Leiter Andreas Feller mit weiteren Freiwilligen aus dem Quartier.

Wer einen Standort initiieren oder sich engagieren möchte, kann sich per E-Mail an info@madamefrigo.ch melden.

Andreas Feller, Leiter des Gemeinschaftszentrums Telli (rechts), mit engagierten Freiwilligen von Madame Frigo.



Hier finden Sie den nächstgelegenen Frigo
[madamefrigo.ch](https://www.madamefrigo.ch)



Rezept

Auberginen-Tatar

Auberginen-Tatar

- 1 Aubergine Viola
- Olivenöl
- Salz/Pfeffer aus der Mühle
- 1 Knoblauchzehe, fein gehackt

Aubergine halbieren und mit der Schnittfläche auf ein Backblech legen. Fruchtfleisch kreuzweise einschneiden (Haut unberührt lassen), mit Olivenöl beträufeln, mit Salz und Pfeffer würzen. Bei 180°C backen, bis das Fruchtfleisch weich ist. Nach dem Abkühlen das Fruchtfleisch herauskratzen und bei geringer Hitze zu Püree einkochen; gehackten Knoblauch untermischen.

Basis Tatarsauce

- 2 Schalotten
- 1 Cornichon
- 10g Kapern
- 1 TL Senfpulver
- 1 TL Paprikapulver, edelsüss
- 1 TL Paprikapulver, geräuchert
- 200g Ketchup
- Salz/Pfeffer

Schalotten schälen, in Würfel schneiden und in wenig Öl bei geringer Hitze anschwitzen. Schalotten in Schüssel geben. Cornichon in Würfel schneiden, Kapern fein hacken und mit den anderen Zutaten vermengen.

Senfcreme

- 3 EL Crème Fraîche
- 1 EL Senf
- Senf/Pfeffer

Miteinander vermengen und zum Ausgarnieren in einen Spritzsack füllen.

Frittierte Kapern

- 100g Kapern
- 1 Liter Frittieröl
- Salz

Kapern in das ca. 170 Grad heisse Öl geben, bis es nicht mehr sprudelt. Herausnehmen und salzen.

Röstschalotten

- 2 Schalotten
- Paprikapulver/Mehl
- Salz
- 1 Liter Frittieröl (gleiches wie vorhin genutzt)

Schalotten schälen und in Ringe schneiden. Das Mehl mit dem Paprikapulver vermengen, Schalottenringe darin wälzen. Mehl absieben. Schalotten im auf 140 Grad vorgeheizten Öl frittieren. Herausnehmen und salzen.

Für die Dekoration

Zwei Kressen (Afilla/Amarant), Senfcremetupfen, Kapernapfel, Kapern frittiert, Röstschalotten

Zollhuus Aarau: Genuss mit Herz und Verstand



Theresia Sokoll, Direktorin & Gastgeberin,
Hotel Kettenbrücke AG

TEXT: RENÉ MOOR

Ein Volltreffer von Fleisch bis vegan: Das Restaurant Zollhuus im Hotel Kettenbrücke in Aarau ist mehr als ein Ort zum Essen. Es ist ein Treffpunkt für Genuss, Nachhaltigkeit und Gastfreundschaft. Direktorin und Gastgeberin Theresia Sokoll begrüsst in der Regel die Gäste persönlich am Tisch – ein Zeichen für die herzliche Nähe, die hier gelebt wird. Auch Küchenchef Jörg Krölls erkundigt sich gern selber bei den Gästen nach ihrem Erlebnis. Zudem tranchiert er, wann immer möglich, die grossen Fleischstücke direkt am Tisch.

Das Zollhuus setzt auf hochwertige Qualität: Schweizer Fleisch aus regionaler Produktion, frische Zutaten von lokalen Partnern und eine saisonale Karte. Die Spezialität des Hauses sind Edelstücke aus dem hauseigenen «Dry-Age»-Schränk, darunter Côte de Bœuf, Porterhouse und Prime Rib. Auch Veganer und Vegetarier kommen auf ihre Kosten. Highlight der fleischlosen Küche ist das Auberginen-Tatar – ein Klassiker, der begeistert. Dazu kommen Kräuter aus den eigenen Hochbeeten auf der Rooftop-Terrasse, die Saucen, Salaten und Drinks eine besondere Note verleihen.

Das grosse Engagement rund um Genuss und Nachhaltigkeit im Zollhuus ist längst anerkannt. Für seine klimafreundlichen Menüs erhielt das Restaurant den Klimapreis 2024 der Stadt Aarau. Das Zollhuus zeigt: Verantwortungsvolle Kochkunst kann unglaublich köstlich sein.



Eniwa bildet 60 junge Menschen in elf Berufen aus, darunter den Solarinstallateur Leonid Veselinov (links). Auszubildner ist André Wildi. Er verfügt über grosse Erfahrung.

Job mit Strahlkraft

Er ist einer von 180. Ein Pionier. Dabei ist Leonid Veselinov erst 15 Jahre alt. Leonid lernt den neuen Beruf des Solarinstallateurs. Eniwa bildet rund 60 junge Menschen in elf verschiedenen Berufen aus und ist einer der ersten Betriebe in der Schweiz, der seit 2024 das neue Berufsbild ausbilden.

TEXT: ANKE ROGGENKAMP

«Mit den neuen Berufen Solarmonteur EBA und Solarinstallateur EFZ begegnet die Schweiz dem grossen Fachkräftebedarf in der rasch wachsenden Solarwirtschaft. Diesen Bedarf spüren wir als Experten für Photovoltaik und erneuerbare Energien ebenfalls», beschreibt Eniwa Personalchefin Mirjam Caruso. Dass Eniwa als einer der grössten Auszubildner der Region den neuen Lehrberuf Solarinstallateur EFZ anbieten würde,

war keine Frage. «Wir sind seit Jahren in der Solarbranche verankert und bieten mit unserer Erfahrung und unserem Angebot beste Voraussetzungen», erklärt Berufsbildner André Wildi. Er bereitet sich mit diversen Aus- und Weiterbildungen auf seine Aufgabe vor und verantwortet die Ausbildung des Lernenden Leonid Veselinov. Und Leonid? Auf die Frage, ob ihm der Beruf gefällt, antwortet er: «Ja, sehr. Mit

jedem PV-Modul, das ich montiere, trage ich zur Energiewende bei. Ausserdem gibt es noch viel mehr rund um Solarenergie: Wechselrichter, Speicher und natürlich die Planung der passenden Anlage. Mir gefällt's.»

Alle offenen Ausbildungsstellen und Jobs für Erfarene gibt es auf eniwa.ch/jobs

Finden Sie das Lösungswort?

zusammenzählen	↘	Kleinkunsttheater	↘	Einfall, Gedanke	Einzelmusiker	↘	Verhältnisswort	natürl. Kopfbewuchs	eh. Tennisspieler (Ivan)	↘
digitales Speichermedium	→		↻ 3	männl. Nachkommen	↻ 5					
böser Geist	→	↻ 2					schweiz. Musikduo		rücksichtsloser Fahrer	
Insel-europäer	→			Unsinn, dummes Zeug		engl. Längsmass	↻ 6			
Keimzelle	↻ 4		Stoff d. Erdkruste	→						↻ 1
unentschieden beim Schach	→					kurz für: in dem		schweiz. Popduo: ... & Leduc		ital. Tonbez. für das D
lat.: und	→	↻ 8	Figur bei Max Frisch †	↻ 7					↻ 9	
freundlich, lebenswürdig	→				Bond-Darsteller †	↻ 10				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Mitmachen und gewinnen

Sie haben die richtige Lösung gefunden? Scannen Sie den QR-Code und nehmen Sie online an der Verlosung teil. Anmeldeschluss ist der 11. Mai 2025.



Oder senden Sie uns eine Postkarte:

Eniwa AG Industriestrasse 25, 5033 Buchs mit Vermerk «VIVA»*



Bildcredit: Sarah Rölli

1. Preis: Saisonkarte FC Aarau

Sie sind hautnah dabei, wenn der FC Aarau in der kommenden Saison um Tore und Punkte kämpft! Unterstützen Sie die Mannschaft im Stadion Brügglifeld und erleben Sie packende Fussballmomente. Mit dem Saisonabonnement 2025/2026 sind Sie bei allen Heimspielen in der Meisterschaft dabei – ganz egal, in welcher Liga der FCA spielt.

- 1 × Stehplatz-Saisonabonnement 2025/2026
Gesamtwert CHF 290.-

2. Preis: Eintritte Pferderennbahn

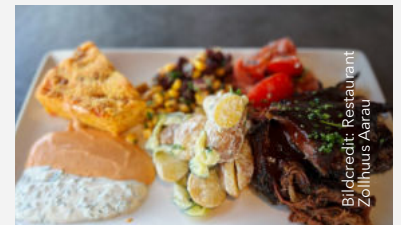
Sie möchten hinter die Kulissen der Pferderennbahn Schachen in Aarau blicken? Vor Beginn der Rennen erfahren Sie auf einem spannenden Rundgang mehr über die Pferderennen und die Geheimnisse der Pferdewetten.

- 2×2 Tribünetickets an einem Renntag im Jahr 2025
- 2×2 Einladungen zum Apéro und je 2 Wettgutscheine
- Teilnahme an der Rennbahn-Führung

Gesamtwert CHF 260.-



Bildcredit: aarauturich



Bildcredit: Restaurant Zollhuus Aarau

3. Preis: BBQ im Restaurant Zollhuus

Von Juni bis Ende August ist der Donnerstagabend DER Treffpunkt für die BBQ-Fans der Region. Auf der Rooftop-Terrasse läuft der Smoker und es werden dort Brisket, Spare Ribs, Pulled Pork etc. serviert – ganz nach Lust und Laune des Grillmeisters.

- 2×BBQ-Gutschein, Essenspauschale (à discretion) von je CHF 59.- (exkl. Getränke).
Gesamtwert CHF 118.-

* Mit Ihrer Teilnahme am Gewinnspiel akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und das richtige Lösungswort rechtzeitig eingesandt haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen richtigen Lösungswörtern verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausgezahlt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von Eniwa schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name ohne detaillierte Adressangabe in der nächstfolgenden Ausgabe des VIVA veröffentlicht wird. Eniwa Mitarbeitende und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.

TAG DER OFFENEN TORE

Samstag,
16. August 2025
10 Uhr - 16 Uhr

Drei Aarauer Unternehmen öffnen an der Neumattstrasse Nord in Aarau ihre Tore! Entdecke die Welt des Werkhofs, erfahre, wie der öffentliche Verkehr funktioniert, und tauche ein in nachhaltige Energieprojekte. Führungen, Mitmach-Aktionen und spannende Einblicke erwarten dich!

Hinter diesen Toren warten spannende Einblicke auf dich.



GPA GREEN POWER
AARAU AG

BBA Bus Aarau



Bildcredit: aarauturf.ch

Renntage im Schachen

Die beiden **Frühjahrsrenntage** des Aargauischen Rennvereins auf der «schönsten Pferderennbahn der Schweiz» finden an den Sonntagen 11. und 25. Mai 2025 statt.

www.aarauturf.ch



Bildcredit: Storyflow



Bildcredit: iStock, bildfokus

Das Fest der Feste

Der **Maienzug** ist seit über 400 Jahren Tradition in Aarau: Am 4. Juli 2025 findet das Kinder- und Jugendfest wieder statt. Eniwa zählt zu den Sponsoren.

10. Lauf durch die Altstadt

Aarau rennt: Am 14. Juli 2025 startet der 10. Aarauer Altstadtlauf. In verschiedenen Kategorien starten grosse und kleine Läuferinnen und Läufer, die auch in Teams auf die Strecke gehen können. Eniwa stellt im Ziel einmal mehr einen mobilen Wasserspender auf, an dem Trinkflaschen kostenlos befüllt werden können.

 @Eniwa AG

 @Eniwa

 @eniwa_energie